Newsletter Mai 2019

PROJECT TOGO - Waldinventur & vieles mehr

Erfahren Sie alles über unsere neuesten Aktivitäten in PROJECT TOGO

In diesem Newsletter möchten wir über die Waldinventur 2019, über hohen Besuch im April und viele andere spannende Aktivitäten innerhalb des Projektes berichten.

Vizepräsdident des Deutschen Bundestags a.D. Herr Johannes Singhammer besucht PROJECT TOGO

In Begleitung von Vertretern der GIZ aus Lomé hat Herr Singhammer sich einen Eindruck vom Aufbau des Naturwaldes machen können. Neben der Hauptaktivität haben wir aber auch die einzelnen Bestandteile des Projekte wie:

- Imkerschule
- Bienenzucht
- Schafzucht mit
- Nutztierhaltung in Form von Eselgespann zur Unterstützung von Lastentransport
- Frauenprojekt: Aufbau einer Kaninchenzucht
- Wasserfilteranlage
- neue Toilettenanlage
- Versammlungshaus mit Magazin und Schlafräumen
- innovative Solaranlage
- Schulwaldprogramm
- neuer Trinkwasserspeicher

präsentiert und in den Einzelheiten erklärt. Ein insgesamt, wie Herr Singhammer sagte: „ sehr eindrucksvolles Projekt, dass den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung vorbildlich mit vielen sozialen Projekten kombiniert."

Nach der Präsentation des Projektes hatten wir bei einem gemeinsamen Mittagessen in unserem Büro in Kpalimé die Gelegenheit mit den Prefets und den Forstleitern aus den verschiedenen Regionen nicht nur das aktuelle Projekt, sondern auch über eine Ausweitung auf größere Flächen zu sprechen.

Bei der Projektausweitung geht es vor allem darum, geeignete Flächen zu finden, auf denen gemeinsam mit der Bewohnern der Region, ein zukunftssicherer Nutzwald mit Waldmanagement, in Verbindung mit Nutzpflanzung aufgebaut werden kann.

Gemeinsam besichtigen wir den Wald von Abouzokopé

Waldinventur 2019 - Teilfläche in Abouzokopé

Morena Merkelbach und Tobias Ruhnau, Studierende an der Hochschule für Forst in Rottenburg, haben in den Monaten Januar und Februar eine Waldinventur auf der Fläche von Abouzokope vorgenommen.

Die zugeteilte Aufgabe beinhaltete eine Waldinventur auf der wiederaufgeforsteten Naturwaldfläche in Aboudzokopé. Dabei wurden auf die gesamte Fläche eine Netz aus 247 Probekreisen gelegt, die alle einzeln abgegangen und vermessen wurden. Dabei wurde unter anderem aufgenommen:

- die Anzahl der Bäume
- die Baumarten
- die Kronenbedeckung
- die Baumhöhe der aufgenommenen Bäume

Die Arbeit vor Ort im Feld wurden von zwei Teams mit je fünf Mitarbeitern (Studenten der Uni Lomé und Mitarbeitern von natureOffice Togo) durchgeführt. Unser Stichprobenverfahren richtete sich nach den Bestandsinventurverfahren in Deutschland.

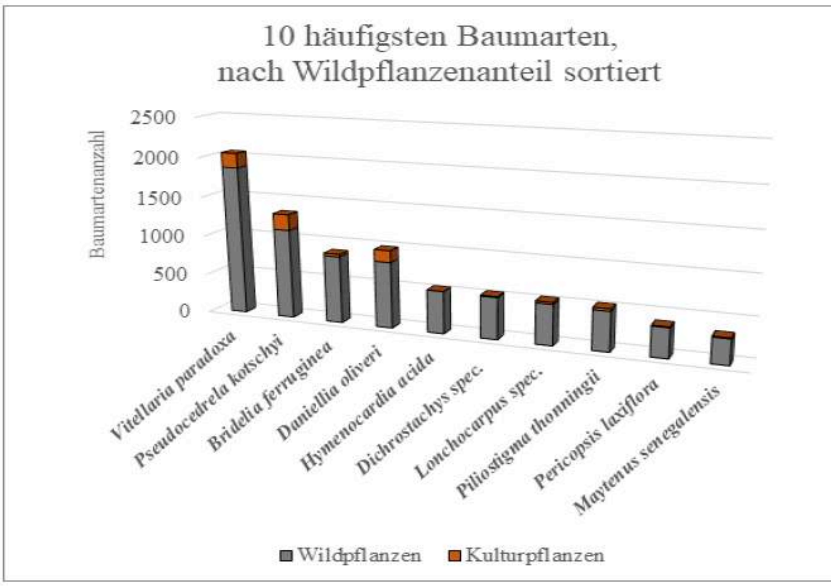
Die Aufnahmearbeit der Bäume auf den Probepunkten ist z.T. aus eigenem Wissen und z.T. aus dem field survey script (R. J. Hnatiuk, Field Survey For Vegetation Classification, 2008). Der einheimische Mitarbeiter war zuständig für die Artenbestimmung und Baumzählung. Bei der Bestimmung von „gepflanzt“ oder „natürlich gewachsen“, gab es mehrere Hinweise, die darüber Aufschluss liefern konnten. Für die gepflanzten Bäume wurde zuerst in einem Umkreis von 2-3m die Vegetation entfernt. Dann wurde der junge Baum in die Mitte des Kreises gepflanzt. Dieser Pflanzkreis und die Tatsache, dass es manche Baumarten nur als Pflanzungen auf der Fläche gibt, konnte uns bei der Beantwortung der dieser Frage behilflich sein.

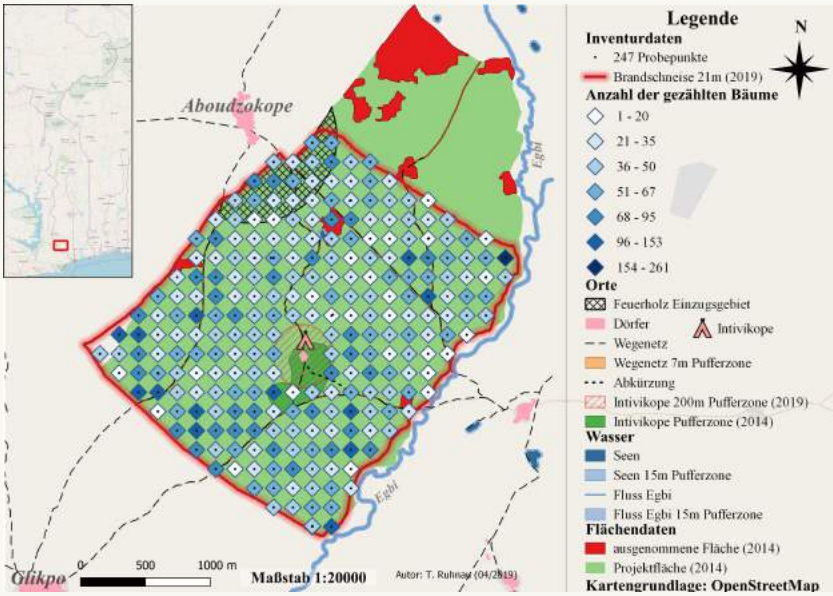
81 verschiedene Baumarten auf der Fläche von PROJECT TOGO hat die Waldinventur 2019 ergeben.
(Den vollständigen Berichts gibts unter https://www.natureoffice.com/klimaschutzprojekte/project-togo/projektdetails)

Fazit der Waldinventur - und Ausblick

Abschließend können wir feststellen, ob unsere gesteckten Ziele erfüllt wurden .
Die Waldfläche ist, wie eingangs erwähnt, für die nächsten 25 Jahre weiterhin geschützt. Das bedeutet, der Wald wird weiter wachsen und die Menschen werden ihn entsprechend pflegen und schonen. Wenn die Fläche zudem vom Buschfeuer verschont bleibt, dann besteht sehr viel Hoffnung, dass dieser Wald eines Tages ein Refugium der Artenvielfalt und des Lebens werden kann. Die Grundlage dafür ist geschaffen. Der junge Wald erfüllt jetzt schon eine wichtige Aufgabe, denn er zeigt den Menschen, wie auch anders mit der Natur gewirtschaftet und gearbeitet werden kann.

Dieses Umdenken könnte ausschlaggebend sein, dass Togo in der Zukunft überhaupt noch über die Ressource Holz verfügt.





Unsere Arbeit legt den Grundstein für ein planerischen und verantwortungsvollen Umgang mit der Projektfläche.

Durch die Inventur können Orte identifiziert werden, die nachgepflanzt werden müssen. Bereits jetzt wendet Monsieur Namati die Inventurdaten an, um gezielt Probepunkte aufzusuchen, an denen Lücken gefunden wurden.

Erst durch die permanente Begehung und Vermessung der Waldfläche können Wachtumsvortschritte ermittelt werden.

Bienenprojekt -
600 bis 1.000 Bienenstöcke, laut Uni Lomé

Bereits 2018 hatten wir die Experten der Uni Lomé gebeten, die mögliche Anzahl der Bienenstöcke auf der Projektfläche zu ermitteln. Die Experten kamen zu dem Schluss, dass die Fläche 600 bis 1.000 Bienenstöcke verträgt.
Im Rahmen unserer Imkerschule (seit 2017) bilden wir jedes Jahr bis zu 12 Imker aus. Bereits mit fünf Bienenstöcken kann sich ein Imker selbstständig machen und eine Familie ernähren.

Dank der großartigen Unterstützung der Firma **Breitsamer und Ulrich** aus München und der **DEBATIN** aus Bruchsal - sowie vielen anderen Unterstützern, konnten wir die ersten 50 von bisher 200 gespendeten Bienenstöcken bereits im Februar 2019 auf die Fläche bringen, von denen bereits Ende März 47 Stöcke bevölkert waren. Entweder finden die Schwärme die Bienenstöcke selbst und nisten sich ein, oder wir finden sie in Erdlöchern und auf Bäumen.
Die Bienenstöcke werden dort Ort produziert, was wiederum viele Arbeitsplätze schafft und uns regen Zulauf in unsere Imkerschule beschert.

Auch Sie können für nur 50 EURO einen Bienenstock (oder mehrere) an unseren gemeinnützigen Verein ecocent e.V. spenden. Wir sorgen dafür, dass der Bienenstock vor Ort produziert wird und versprechen eine Vermietungsgarantie an bis zu 40.000 Bienen! ;)

Bis zu 200 Bienen bewachen die Umgebung des Stocks.

Mit dem Eseltransport werden die Bienenstöcke zu den einzelnen Standorten gebracht.
Der Esel heißt Hermann und ist Teil unseres Logistikteams vor Ort.

Produktion.

Jeder Bienenstock erhält eine eigene Nummer.

Mainz 05 unterstützt den Verein Agotimé-Adams im Projektgebiet PROJECT TOGO.

Fußball

Wenn man mit etwas die Menschen in Togo begeistern kann, dann ist es Fußball!

Dabei spielt es überhaupt keine Rolle ob der Ball aus Leder, aus Plastik oder aus alten Lappen zu etwas rundem geformt wurde. Auch ist es nicht wichtig, ob man Fußballschuhe, Pfeife für den Schiedsrichter oder ein Netz für das Tor hat - Hauptsache es gibt etwas mit dem man spielen kann!

Und noch etwas ist besonders toll, es spielt überhaupt keine Rolle wo du herkommst und welche Sprache du sprichst oder welcher Religion du angehörst, als Teil einer Mannschaft bist du Teil des Spiels und von Beginn an integriert.

Deshalb freuen wir uns ganz besonders und möchten uns bei den Verantwortlichen von **Mainz 05** für das Sponsoring bedanken. Die Jungs spielen jetzt nicht besser, aber als „Auslandsableger“ eines Bundesliege-Club fühlt sich alles ein bisschen besser an! :)

Ausgang des Spiels: Mainz 05 - Deutschland 4:1

Schulwaldprojekt - von der Baumschule zum eigenen Salatgarten

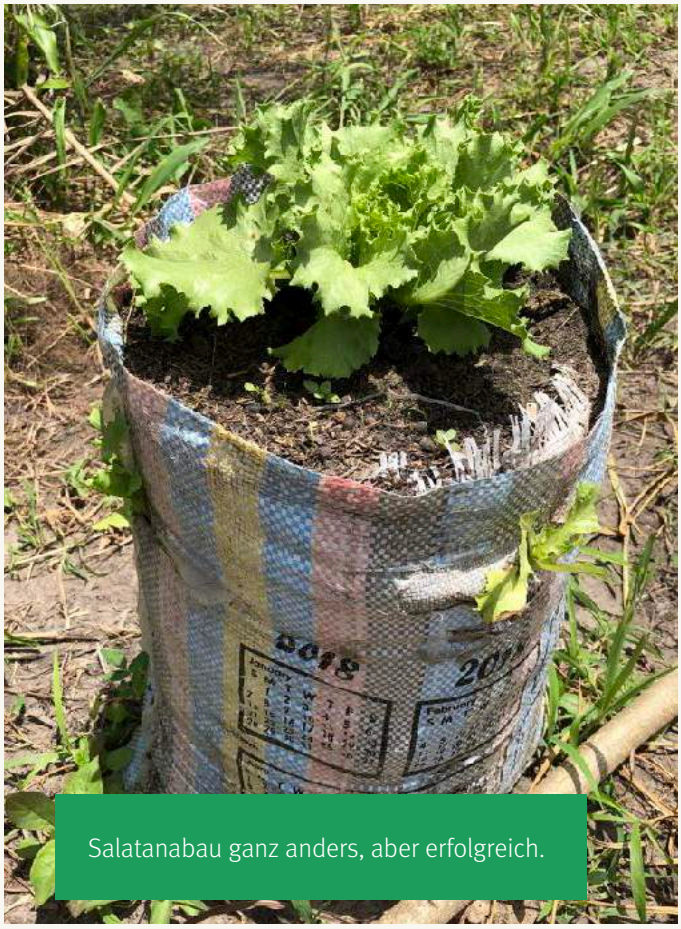
Im Schulwaldprojekt geht es darum, den Kindern die Themen Umwelt- und Naturschutz, aber auch Klimawandel und dessen Folgen für Land und Leute näher zu bringen. Dabei liegen uns die praktischen Übungen und Demonstrationen besonders am Herzen, da die Aufnahmefähigkeit der Kinder am besten ist, wenn man sie draußen im Feld begeistern kann.

Ein großer Schwerpunkt liegt auf den Thema Gemüse- und Salatanbau und Aufbau von Baumschulen. Wie aber sammelt man Samen und welche sind die Besten? Wie lege ich eine Baumschule an und welche Pflanzen benötigen etwas weniger Sonne als andere und wie oft muss gegossen werden?

Das Schulwaldprojekt gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil und hat eine Laufzeit von 34 Wochen. Nach kürzester Zeit hat jedes 2. Kind zu Hause einen eigenen kleinen Salatgarten angelegt und steuert somit ganz stolz den Ernteerfolg, gesundes Grünes, den täglichen Speisen bei.

Mit dem Wissen Gutes tun.

Mit all dem, was wir den Kindern in spielerischen Übungen zeigen konnten, haben wir gemeinsam bereits drei Hektar rund um die Schule aufgeforstet. Mit Mango, Banane, Ananas, Moringa, Papaya und Zitronen. Das wertet nicht nur die Fläche auf, sondern in einigen Jahren, wenn die Bäume fruktifizieren und Früchte tragen, kann man damit nicht nur die Mahlzeiten an der Schule aufwerten, sondern sogar noch Schuleinkommen generieren.



Salatanabau ganz anders, aber erfolgreich.

In der ersten Regenzeit, von April bis Juni, pflanzen wir in 32.000 Bäume.

YES, WE PLANT! - Baumpflanzaktion geht weiter

Nur die besten Samen

Im Rahmen unserer Aktion YES, WE PLANT! , freuen wir uns um jeden Baum der unserem gemeinnützigen Verein ecoCent e.V. (eco-cent.de) gespendet wird.

Die Bäume, die wir im Rahmen dieser Aktion pflanzen, bestehen zu 50% aus Obstbäumen. **Mango, Papaya, Moringa** oder **Cashew** dienen nicht nur der Artenvielfalt sondern werden, nachdem sie Früchte tragen, von der Bevölkerung genutzt um Zusatzeinkommen zu generieren. Das hilft allen, besonders den Menschen vor Ort. Gepflanzt wird an den Rändern der Projektfläche, auf Wegen oder der Brandschneise, also auf Gebieten die nicht unmittelbar zur Projektfläche gehören.

In unseren Baumschulen, werden unter fachlicher Anleitung, nur Setzlinge aus den besten Baumsamen gezogen. Wir mischen die Anzuchtserde mit Dung und Kompost aus unserer Landwirtschaftskooperative. Das macht Sinn und vermittelt Wissen, um eine verbesserte Anbaupraxis in den Dörfern zu fördern.

Einen EURO für einen Baum...

...und dieser Baum wächst sogar bis zu fünf mal schneller als in den nördlichen Gegenden, nimmt somit auch fünf mal mehr CO_2 auf und verbessert die Biodiversität einer ganzen Region.

„World to go“ (Togo) - eine deutsch - togoische Schülerfreundschaft Geschwister-Scholl-Schule Frankfurt am Main + Gustav-Nachtigal-Schule, Kpalimé

„Die Vision hinter „World to go“ begann in einem deutschen Klassenzimmer im Sommer 2018. Vor mir stand die neue Klasse 5b, ein bunt gemischter Haufen Kinder die ich von der 5. bis zur 10. Klasse begleiten sollte. Als ich mir und den Kindern die Frage stellte; wer seid ihr und was macht euch aus? Interessanterweise brechen die Kinder die Frage nach der Identität, auf die Frage nach der Herkunft herunter. So war das aber nicht gemeint. Für die Kinder aber scheint es das zu sein, was sie ausmacht. Also meine Eltern stammen aus Marokko, meine aus der Türkei, mein Papa ist aus Polen und meine Mama kommt aus Deutschland. Und am Ende hatten wir eine stattliche Liste mit Ländernamen wie **Irak, Tunesien, Bulgarien, Mazedonien, Somalia, Indien, Pakistan, Bosnien, Kroatien, Afghanistan, Moldavien, Türkei, Deutschland und Polen.**
Es entstand die Idee eines übergeordneten Klassenziels, etwas woran wir alle gemeinsam arbeiten können und was den Blick für die globale Gesellschaft schärft, in der wir leben. Wir wollen eine Klassenidentität bilden, die aus einer heterogenen Gruppe, ein wahres Team macht.

Und so freuen wir uns, die großen politischen und gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit ganz konkret behandeln zu können. Togo ist eines der ärmsten Länder der Welt . Der Klimawandel ist dort bereits als Dürren und unzuverlässigen Regenzeit angekommen. Woher kommt die Schokolade und was hat mein Konsumverhalten mit Arbeitsbedingungen in Togo zu tun?

Wir freuen uns schon über den Austausch mit der Gustav-Nachtigal-Schule in Kpalimé und bedanken uns bei der natureOffice, die nicht nur den Kotakt hergestellt hat, sondern uns auch in den nächsten Jahren begleiten wird.“

Geschwister-Scholl-Schule, Frankfurt am Main
Christoph Hillmann und die Klasse 5b

Die Schuluniform in Togo ist Pflicht und wird gerne getragen. Das schweißt zusammen und läßt erst gar keine sozialen Unterschiede aufkommen. (Bild: Schüler der **Gustav-Nachtigal-Schule** in

Der erste Kontaktaustausch ist organisiert. Beide Klassen haben sich, jeweils für die andern Kinder, in Form von Briefen und Steckbriefen vorgestellt. Die Kinder aus Togo konnten erst gar nicht glauben, dass es andere Kinder gibt die an sie denken und für sie sammeln oder basteln. Auf jeden Fall war die Freude groß als Antonia im Februar das Paket der **Geschwister-Scholl-Schule aus Frankfurt** übergeben hat.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesem Newsletter auf den neuesten Stand bringen konnten und sich freuen - so wie wir - dass man, mit ein bisschen Engagement, nicht gleich die Welt, aber ein Teil von ihr positiv verändern kann...

Und daran arbeiten wir noch ...

Mit Mikrokrediten - die Region stärken

Einer unserer größten Wünsche ist die Umsetzung eines Mikrokredit-Programms für die Projektregion. Dabei wollen wir uns nicht alleine auf die Dörfer im Projektgebiet konzentrieren, sondern diese Möglichkeit des „sich selbstständig machen" auf die Region ausweiten.

Wir haben das Thema, nachdem es in den Dorfsitzungen immer mal wieder angesprochen wurde, für 2019 auf unsere To Do Liste gesetzt. Jetzt, nachdem sich bereits drei deutsche Finanzinstitute im Projekt engagieren, haben wir auch die fachliche Expertise, um ein wirkungsvolles Programm umzusetzen.

Dabei ist es uns wichtig Unternehmungen zu unterstützen, die nach Prüfung vor Ort, mit großer Wahrscheinlichkeit umgesetzt werden können und die förderungswürdig sind. Das heißt, wir möchten, dass sich die Antragsteller mit ihrem Vorhaben auseinander gesetzt haben und mehr als eine Idee präsentieren können. Keine Frage, wir helfen und unterstützen - in der Planung und Vorbereitung der Unternehmung, aber ein Unternehmergeist muss spürbar und vorhanden sein.

Das kann die eigene Schneiderei, der Frisörladen oder die Fischzucht sein. Das Vorhaben geht durch eine Vorprüfung und anschließend wird es einer Kommission vorgelegt. Die hat die Aufgabe die Kredithöhe zu prüfen und die Rückzahlungsmodalitäten auszuloten.

Sicherlich werden wir bei der Einführung des Mikrofinanzsystems unsere Erfahrungen machen müssen, die uns aber am Ende helfen werden, das System zu verbessern. Damit wir das Ziel, einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Region erreichen können. Oft reicht ein kleiner finanzieller Anschub der zu einer erfolgreiche Selbständigkeit fehlt.

In der Vergangenheit haben sich besonders die Frauen, die in den meisten Dörfern gut organisiert sind, als sehr geschäftstüchtig erwiesen. Alle Frauen haben an einer Schulung zur Haltbarmachung von Lebensmitteln (Marmelade, Tomaten und Mango) teilgenommen.

Junge Kakaopflanzen im Wald von Abouzokope.

Kakao & Kaffee - wie auf dem Hochplateau von Dany

Im Schatten des Waldes

Bereits vor zwei Jahren haben wir damit begonnen, im Halbschatten des Mangowaldes von Abouzokope, die ersten Kakao und Kaffeepflanzen auszubringen.

Traditionell ist Togo für seinen guten Kakao und Kaffee bekannt. Schon vor über 200 Jahren wurde in dieser Gegend Kaffee und Kakao angebaut. Das eigentliche Hauptanbaugebiet liegt ca. 50 km weiter im Norden, auf dem Hochplateau von Dany - der beste Kaffee kommt von den Mönchen!
In dieser Tradition bauen wir an. Im Halbschatten, mit viel Platz und ausreichend feuchtem Boden. Die Kaffee-pflanzen sind jetzt so weit, dass wir sie biegen, um sie in die richtige Form zu bringen, denn niemand möchte Kaffee in fünf Metern Höhe ernten. Man biegt die noch jungen Kronen, am besten mit einer Astgabel, um das Wachstum der Kaffeepflanze in die Breite zu lenken.

Geduld, ein bisschen Sonne und feuchten Boden

All das bietet der Naturwald in PROJECT TOGO. In einigen Jahren werden die Bäume fruktifizieren. Dann wird sich herausstellen, ob wir der Tradition der Mönche folgen können.